

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Höpfigheim

Jesus Christus
spricht:



Wer zu
mir
kommt,
den werde
ich nicht
abweisen.

Johannes 6,37



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie lesen gerade in der dritten Ausgabe unseres neu gestalteten Gemeindebriefes.

Wieder einmal möchten wir Sie hineinnehmen in das, was selbst in Coronazeiten in unserer Gemeinde geschieht und was in Zukunft geplant ist.

Wir, das sind: Ursula Lehmen, Martin Halbgewachs, Mirjam Halbgewachs, Thomas Wahl und ich, die das Redaktionsteam bilden. Wenn auch Sie sich einbringen möchten, Gestaltungsideen haben oder ein Thema oder einen Beitrag vermissen oder sich über unseren Gemeindebrief freuen, lassen Sie es uns bitte wissen! So fördert der Gemeindebrief den Kontakt untereinander.



Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Mit herzlichen Segenswünschen

Ihr Pfarrer Friedhelm Nachtigal

Inhaltsverzeichnis

4	angedacht
5	Kontakte sind das halbe Leben, Spiel und Spaß die andere Hälfte...
7	Hoffnungsfest 2021 - wie werden wir hoffnungsfest?
8	Bericht über Konfirmandenunterricht
9	Erntedank 2021
10	Andreas Klaiber sorgt für den richtigen Ton an unserer Orgel
12	Steinheimer Tafeln für Afrika
14	Neues von „Chancen für Kenias Jugend“
16	Das Fackelkreuz am Jahreswechsel
18	An(ge)kommen im Ländle
20	Konfirmation 2021
20	Gottesdienste
22	Aus unserer Gemeinde 2021/2022
23	Wichtige Telefonnummern und Mailadressen
24	Unsere Herzensprojekte

Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.

Johannes 8, 37

Liebe Leserin, lieber Leser,

wer von uns kennt die Situation nicht? Wir beeilen uns, um noch kurz vor Geschäftsschluss zum Laden zu kommen – doch der hat schon geschlossen. Auch in der Coronazeit standen wir so manches Mal vor verschlossenen Türen. Manchmal möchten wir das Gespräch mit Menschen führen, mit denen wir länger nicht im Gespräch waren – und werden abgewiesen. Die Ausbreitung des Virus und die Abstandsregeln führen dazu, dass wir uns manchmal nicht mit den Menschen treffen können, mit denen wir es gerade wollen – mit Schulfreunden, Vereinskameraden, Sängerinnen und Sängern, Verwandten oder Bekannten.

Manchmal bleiben andere oder wir selbst draußen, fühlen uns ausgeschlossen, ausgegrenzt oder abgewiesen. Dies ist eine Erfahrung, die Jesus Christus selbst auch gemacht hat, trotz der Frauen und Männer, die ihm als Jüngerinnen und Jünger nachgefolgt sind. Der Evangelist Johannes beschrieb dies so: „Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.“ (Johannes 1, 11)

Dennoch geht uns Jesus Christus in seiner Liebe zu uns nach. Davon berichtet der Evangelistschreiber Johannes in seinem Evangelium ausführlich:

Jesus stellt sich seinen Jüngern vor als das Brot und der Kelch, die Leben schenken: „Jesus antwortete ihnen: Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.“ (Johannes 6, 35). Er stellt sich zugleich als Tür vor: „Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden.“ (Johannes 10, 9). Heinz Renz, Grafikdesigner aus Kirchberg an der Murr, hat dies auf dem Titelblatt des Gemeindebriefs sehr ausdrucksvoll dargestellt.

So lädt Jesus zu sich ein: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ (Johannes 6, 37, jeweils nach der Einheitsübersetzung). Kommen wir auch in diesem Jahr zu ihm – mit dem, was uns freut, mit dem, was uns Sorgen macht, mit dem, wo wir nicht weiterwissen – im persönlichen Leben wie in Schule, Beruf und Gemeinde. Denn: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ Jesus beschenkt uns mit seiner Liebe, seiner Gegenwart, seiner Freude, seiner Weisheit, seiner Geduld und mit seinem Frieden.

Herzliche Grüße

Ihr Pfarrer Friedhelm Nachtigal

Kontakte sind das halbe Leben, Spiel und Spaß die andere Hälfte...

das war der Gedanke für die Kinder, als ich Ende Juni nach langer Coronapause und als Krabbelgruppenneuling die Höpfigheimer Krabbelkäfergruppe wieder startete.

Für die Eltern sollte es ein Ort werden, wo sie ein bisschen die Seele baumeln lassen können und netten Austausch haben. Ich war gespannt, ob überhaupt Interesse besteht, hatten wir doch alle irgendwie verlernt, uns zu versammeln. Doch meine Vorstellungen wurden vom ersten Tag an übertroffen. Von Anfang an waren immer zwischen 9-12 Kinder mit ihren Mamas, sogar Papas oder der Oma da.

Ein lustig bunter Haufen aus Kindern im Alter von 6 Monaten bis knapp 3 Jahren treffen sich seither jeden Mittwoch von 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr im Pfarrsaal der evangelischen Kirche hier in Höpfigheim.

Zu Beginn singen wir zusammen. Es ist erstaunlich, welch großen Zoo wir da zusammensammeln, wenn sich im Lied „Hoch am Himmel“ jedes Kind überlegt, welches Tier es gern sein würde. Je nach Gemütslage wird auch mal das Tanzbein geschwungen. Danach gibt es immer eine Geschichte aus der Bibel.

Mal hören die Kinder, wie Jesus zu Bartimäus sagt: „Sei gesund“.

Ein anderes Mal fällt das aus Duplostainen gebaute Gefängnis unter einem „Kinderorkan“ ein, als die Diplomännchen Paulus und Silas anfangen zu singen. Wenn am Ende der Geschichte noch was zu essen übrig bleibt, wie Knabberfische aus der Geschichte vom großen Fischfang, ist die Geschichte besonders gelungen.

Nach einem letzten kurzen Lied reicht es dann aber auch mit dem Gerede der Erwachsenen, denn Kontakte knüpfen kann man schließlich nur, wenn man auch was miteinander macht und mit Spiel und Spaß klappt das gleich viel besser.

Die einen sitzen in einem Boot, die anderen nähern sich mit netten Gesten und Blicken und die Großen toben im Bällebad.

Aber auch für die ganz Kleinen findet sich in den Spielkisten was Passendes zum Spielen oder man lernt schon mal für die Zukunft, indem man den Großen zusieht.

Die wenigen sonnigen Vormittage im Sommer nutzten wir und trafen uns im Pfarrgarten und verbrachten dort die Zeit miteinander. Einmal sogar mit Wasser.

Bei Brezel und Kaffee lernen sich auch die Eltern kennen und so mancher Neu-Höpfigheimer hat auf diese Art

Minitreff „Krabbelkäfer“

und Weise schon Kontakte über die Krabbelgruppe hinaus geschlossen. Unsere Wege werden sich bei den meisten in den nächsten Jahren noch sehr häufig kreuzen. Wie schön ist es dann zu wissen, wen man da auf dem Spielplatz oder beim Elternabend trifft.

Friederun Klump



Hoffnungsfest 2021 - wie werden wir hoffnungsfest?

Lange geplant und vorbereitet, bis zum Schluss spannend: Klappt es, oder muss das Hoffnungsfest aufgrund der Pandemiesituation ausfallen?

Ja, das Hoffnungsfest konnte stattfinden! Von 11.-13. November erlebten in der Melchior-Jäger-Halle in Höpfigheim jeden Abend ca. 40-50 Leute ein abwechslungsreiches Programm zu dem Thema Hoffnung. Auch virtuell gab es großes Interesse: der Livestream konnte jeweils zwischen 80 und 100 Aufrufe verzeichnen.

Von 19.30 bis 20.00 Uhr wurde das Programm vor Ort, vor allem mit „Hepficher Leut“, gestaltet. Roland Heck (Ortsvorsteher) und Claudia Nafzger (Kräuterpädagogin) stellten sich den Interviewfragen, weiter gab es eine Podiumsrunde mit Mechthild Wagner, Karin Fetzer und Rainer Bauer, Geschäftsführer der Diakonischen Bezirksstelle Marbach. Sie ermöglichten Einblicke in persönliche und berufliche Erfahrungen, die Hoffnung machen. Wunderschöne Musik präsentierten Carolin Cansu, Helmut Freyhardt und Roland Moritz. Alle Beiträge sind noch auf unserem YouTube-Kanal abrufbar! Von 20.00 Uhr bis 21.00 Uhr erfolgte die Übertragung der Hauptveranstaltung aus Dortmund. Mihamm Kim-Rauchholz und Yassir Eric gaben biblische

Impulse zu den Themen des Abends: Gibt es eine zweite Chance? „Hoffnung, weil ich angenommen bin“. Gibt es jemanden, der sehlichst auf uns wartet, dem wir wichtig sind? „Hoffnung, weil ich erwartet werde“. Was ist, wenn „tot“ nicht wirklich tot ist? „Hoffnung, weil ich ewig leben darf“. Sowohl Referenten als auch Interviewpartner ließen die Zuschauer an tiefgreifenden persönlichen Erfahrungen teilhaben: am Krebstod eines Sohnes, Verstoßung durch die eigene Familie, schwierige Familienverhältnisse, finanzieller Ruin. In all dem erlebten sie aber auch Gottes Eingreifen – Grund zur Hoffnung. Auch diese Beiträge sind unter „Hoffnungsfest.eu“ abrufbar.

Die Abende klangen in angeregten Gesprächen aus. Dazu bot das Bistro hinter der Halle mit Glühwein, Snacks und Schwedenfeuer einen schönen Rahmen. Ohne einen ganzen Stab von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hätte das Fest nicht stattfinden können. Ebenso nicht ohne unsere Gäste vor Ort, die das Fest sehr bereichert haben. Ein ganz herzliches „Danke schön“ an alle, die sich eingesetzt haben mit Wort, Tat, Interesse und Gebet.

In diesem Sinne: Verlieren Sie nicht die Hoffnung!

Bericht über Konfirmandenunterricht

Liebe Leserin, Lieber Leser,
wir blicken mit Freude auf die Lehrmöglichkeit im jetzigen Konfirmandenjahrgang. Wir mussten nicht einmal einen digitalen Unterricht durchführen, was der Gemeinschaft und dem Miteinander guttut. Somit freut es uns noch mehr, dass wir „ganz normal“ miteinander lernen, arbeiten und wachsen können. Der Unterricht lebt nicht nur von Gottes Geist, sondern auch von einer lebendigen Gemeinschaft. Da passt es gut, dass unser Jahrgang viele verschiedene Charaktere der elf Jugendlichen enthält. Da gibt es die stillen Denker, die verträumten Künstler, die aufgeweckten Diskutanten, die großen Sprücheklopfer, die Bibelkenner und die Bibelentdecker. Sie alle sind wichtig und genau richtig. Die Gemeinde Gottes ist hier wunderbar abgebildet, sie alle sind gewollt und werden für das Reich Gottes gebraucht. Wir freuen uns sehr an den vielen Facetten und unserem guten und humorvollen Miteinander. Gerade haben wir das Thema „Bibel“ beendet und nun tauchen wir in das Thema „Gebet“ ein. Hier vermitteln wir unseren Jugendlichen, wie essenziell dieses Thema ist und welchen Stellenwert es für uns Christen hat. Sich an einem Mittwochnachmittag zu konzentrieren und zu arbeiten fällt vielen Schülern

schwer, gerade deshalb achten wir darauf die Konfirmanden da abzuholen, wo sie sind. Mit einem lebendigen und aktivierenden Einstieg beginnt meist der Unterricht und danach geht die Arbeit am Wort Gottes, mit wachernen Augen und Humor, los.

Mit besten Wünschen,
Johannes Baral und Pfarrer Friedhelm
Nachtigal

Erntedank 2021

In der mit Erntedankgaben festlich geschmückten Georgskirche wurde am 16.10.2021 ein Familiengottesdienst unter Mitwirkung unserer neuen Konfirmanden und mit zwei Taufen gefeiert. Die Gaben der Erntedank-Herbstsammlung wurden zugunsten der Marbacher Tafel e. V. gesammelt und kamen damit sozial Benachteiligten zugute. Vielfältige Nahrungsmittel, wie Reis, Nudeln, Mehl und frisches Gemüse wurden von den Höpfigheimer Spendern abgegeben. In der Kirche wurden dann die Gaben liebevoll zum Erntedankgottesdienst präsentiert. Am darauffolgenden Montag konnten diese Gaben noch von zwei Gruppen des Höpfigheimer Kinderhauses in der Kirche besichtigt werden. Die Kinder konnten dabei erfahren und sehen, was Erntedank bedeutet und welche Wertschätzung wir für unsere Lebensmittel benötigen.

Für weitere Informationen über Erntedank und über den Umgang und die Bedeutung unserer Lebensmittel hat das Evangelisches Bauernwerk in Württemberg e. V., auf seiner Website www.erntedank-heute.de weiterführende Informationen bereitgestellt.

Thomas Wahl



Andreas Klaiber sorgt für den richtigen Ton an unserer Orgel

Aus dem Arbeitsleben eines Orgelbauers – Interview mit Andreas Klaiber

Seit wann übst Du den Beruf als Orgelbauer aus?

Seit Sommer 1997 bin ich Orgelbaugeselle. 1994 habe ich die Ausbildung bei Klaus Kopetzki hier in Höpfigheim begonnen. Die Höpfigheimer Orgel ist Teil meines Gesellenstücks. Ich kenne sie sozusagen in- und auswendig.

Ist Orgelbauer dein Traumberuf?

So würde ich es nicht bezeichnen, aber es gehört viel Idealismus und handwerkliches Geschick dazu. Manchmal ist es aber auch eine staubige und dreckige Angelegenheit.

Orgelbauer ist mein zweiter Beruf. Ich musste mich 1994 (bedingt durch Arbeitslosigkeit) beruflich umorientieren. Zu Familie Kopetzki hatte ich schon lange Kontakt. Ich besuchte mit Eckhard Kopetzki, dem Sohn des Orgelbauers, die Grundschule. Schon damals hatte ich die Gelegenheit, die Werkstatt kennenzulernen. Außerdem bin ich „musikalisch aufgewachsen“. Ich war Mitglied im Posaunenchor Murr, spielte Waldhorn. Das bewog mich dazu, den Schritt in einen anderen Beruf zu wagen.

Was fasziniert dich dabei?

Der Beruf ist sehr vielseitig, sowohl auf der musikalischen als auch auf der handwerklichen Ebene.

Die Arbeit mit Holz (Schreinerei) und mit verschiedenen Materialien gehört dazu, auch das Schlossergeschäft. Bei neueren Orgeln spielt auch die Elektronik / Elektrotechnik eine immer größere Rolle. Die großen Konzertorgeln verfügen über elektrische Spielhilfen, die u.a. den Registranten ersetzen. Dadurch kann ein Organist ein Konzert allein bewältigen, bis hin zum Noten umblättern.

Wer stellt die Orgelpfeifen her?

Die Holzpfeifen stellen wir größtenteils selbst her. Für die Metallpfeifen gibt es spezielle Firmen. Diese reparieren wir nur.

Was versteht man unter den Registern? Ein Register ist eine Pfeifenreihe mit 56 Pfeifen im Manual und 30 Pfeifen im Pedal. Es gibt aber auch Register, da klingen bis zu 6 Pfeifen gleichzeitig auf einem Ton. Register kann man auch gut mit Klangfarbe übersetzen.

Durch welche Einflüsse verstimmt die Orgel?

Hauptsächlich durch Verschmutzung mit Staub und Dreck, aber auch durch starke und schnelle Temperaturunterschiede - wie in der Heizperiode.

Also muss man nur „putzen“?

Nein, so einfach ist es nun auch wieder nicht.

Dann hast Du einen großen Werkzeugkasten?

Ja, das kann man so sagen. Es sind aber neben den üblichen Werkzeugen wie Hammer und Schraubendreher auch sehr spezielle, zum Teil selbst hergestellte dabei, auch einige aus der Zahnmedizin.

Ist die Orgel als Instrument überhaupt noch zeitgemäß?

Aber ja! Die Orgel hat eine große Vergangenheit und eine große Zukunft.

Inzwischen ist der Orgelbau ja auch Unesco Weltkulturerbe.

Sie ist nach wie vor die Königin der Instrumente und vereint alle Instrumente eines großen Sinfonieorchesters, die Streicher, Flöten und Trompeten bis hin zu den Pauken oder Vogelstimmen und sogar Glocken und Zimbeln.

Spielst Du selbst Orgel?

Leider nicht. Ich hatte als Kind keinen Klavierunterricht. Jedoch spiele ich nach wie vor Horn und singe auch gerne.

Kleines Orgelquiz:

- 1) Wann wurde die jetzige Höpfigheimer Orgel gebaut?
- 2) Wie viele Orgelpfeifen gibt es?
- 3) Wie groß (hoch) ist die größte, wie klein die kleinste Pfeife?
- 4) Aus welchem Material sind die Orgelpfeifen?
- 5) Wie viele Manuale gibt es, wie viele Register?
- 6) Welche Werkzeuge gehören nicht zum Orgelbau?
- Stimmhorn – Kulphorn – Zungeneisen

Antworten siehe Seite 23

Ursel Lehmen



Steinheimer Tafeln für Afrika

In der Erich Kästner Realschule in Steinheim wurden im Rahmen eines Digitalisierungsprojektes in den vergangenen Sommerferien die bewährten Kreidetafeln durch digitale Whiteboards ersetzt.

Die bisherigen Kreidetafeln sind jedoch weiterhin in einem guten Zustand, sodass die Grundschule Höpfigheim drei von ihnen erhielt.

Um die übrigen 21 guterhaltenen Tafeln (Neuwert: je 2500 Euro) nicht verschrotten zu müssen, schlug Frau Wittmer vor, sie für das Missionsprojekt unserer Gemeinde „Chancen für Kenias Jugend“ zu verwenden.

Wir wollen arbeitslosen Jugendlichen und ihren Familien durch eine Ausbildung in grundlegenden Computeranwendungen die Chance geben, eine Berufsschule zu besuchen oder eine Mini-Selbständigkeit aufzunehmen. Mehr dazu finden Sie unter dem folgenden Artikel in diesem Gemeindebrief.

Auf dem Gelände der kenianischen Kirchengemeinde befindet sich auch eine kleine Grundschule, die nach dem Vorbild der bereits gut 20 Jahre bestehenden Fountain School (eine Grundschule mit Vorschulkindergarten) im benachbarten Kagera vom gleichen Pastorenehepaar gegründet wurde.

Dort gibt es einfache Kreidetafeln. Die beiden Schulen sowie das Computer- ausbildungszentrum würden sich riesig über die bisherigen Kreidetafeln der Realschule freuen.

Wir benötigen Spenden für den Transport von Steinheim nach Nairobi.

(Erstellung von Holzboxen zum Transport, Verladung in einen LKW zum Hamburger Hafen, Transport zum Hafen Mombasa, Verzollung und Transport nach Nairobi-Zimmerman). Dafür fallen Kosten in Höhe von circa 7000 € an, von denen noch rund 5000 € fehlen.

Wir bitten daher um Ihre Unterstützung. Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das untenstehende Sonderkonto unserer Evangelischen Kirchengemeinde Höpfigheim. Wenn Sie neben Ihrem Namen auch Ihre Adresse angeben, erhalten Sie eine steuerabzugsfähige Zuwendungsbestätigung.

Spendenkonto:

Ev. Kirchengemeinde Höpfigheim

Kontonr.: 0030 204 766

BIC: SOLA DES 1LBG

IBAN: DE 87 604 500 50 003 0204 766

Kreissparkasse Ludwigsburg

Verwendungszweck: Steinheimer Tafeln für Afrika

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!
Sie tragen damit zu einer doppelten
Freude dabei: Der Freude über die
Tafeln aus der Realschule in den beiden
Grundschulen und dem Ausbildungs-
zentrum in Kenia!

Pfarrer Friedhelm Nachtigal

Neues von „Chancen für Kenias Jugend“

Im letzten Gemeindebrief haben wir davon berichtet, dass das Einrichten der Schulungsräume im Gange ist. Dies hat dann doch noch etwas mehr Zeit in Anspruch genommen als erwartet. Aber nun haben wir folgende überaus erfreuliche Nachricht aus Kenia über den Stand der IT-Schule erhalten, von Jesse und Martin Guchu, den Gemeindeleitern:

“Grüße an das Team und alle Freunde. Es ist uns eine große Freude euch mitteilen zu können, dass wir am 11. September 2021 endlich unseren ersten Kurs beginnen konnten. Wir sind so aufgeregt und unsere Herzen sind voller Freude, wenn wir diese vielen jungen Menschen sehen, die so glücklich darüber sind, jetzt einen sinnvollen Start in ihr Leben zu bekommen.”

Dies ist ein Meilenstein. Ein Traum wird wahr. Es war ein langer Weg mit einigen Auf- und Abs, aber jetzt sitzen 6 junge Menschen in der frisch eingerichteten IT-Schule und werden unterrichtet.

Das bedeutet Hoffnung für 6 Menschen und ihre Angehörigen, dass sich ihr Leben verbessern kann.

Wenn Jesse und Martin Guchu vor einigen Jahren gesagt hätten „Eine IT Schule zu Bauen und zu Unterhalten ist nicht unser Ding, gehört nicht zu den Aufgaben einer Kirchengemeinde“,

oder die Mitplaner gesagt hätten „Schön und gut, aber es gibt viel zu viele Risiken und Fragezeichen“ oder wenn die Unterstützer gesagt hätten: „Die Idee hört sich gut an, aber wir glauben das klappt bei diesen Voraussetzungen nie“, dann würde es heute diese Schule nicht geben.

Wenn wir nicht losgehen, werden wir auch nie ankommen, sagt ein Sprichwort. Menschen sind vor Jahren losgegangen für diese Schule, im Vertrauen auf Gott das Richtige zu tun und heute hat es wichtige lebensverändernde Auswirkungen auf einige Menschen.

Natürlich ist der Weg noch nicht zu Ende: Die aktuellen Lehrkräfte müssen auf dem Weg bleiben, da sie gefragte Fachleute sind, ist es nicht einfach, sie zu halten.

Es müssen sich genug Lehrkräfte auf den Weg machen (finden), um einen weiteren parallelen bzw. einen Nachfolgekurs anbieten zu können.

Die SchülerInnen dürfen nicht „vom Weg abkommen“, weil sie zeitliche Schwierigkeiten bekommen (manche müssen nebenher arbeiten gehen) oder frustriert aufgeben wollen.

Nach dem Kurs müssen sich die Schüler erneut auf den Weg machen, um einen Job zu finden. Wie werden sie auf dem Arbeitsmarkt ankommen?

Dem Schulbetrieb darf unterwegs die Mittel für den Betrieb nicht ausgehen. und und und

Es geht voran, zwar in der Ungewissheit, wie sich diese kleine Pflanze entwickeln wird. Doch darum haben wir unseren Glauben mit im Gepäck: Wenn Gott so real ist wie diese Schule und er Menschenleben verändern will, auch auf diesem Wege, dann können wir mit Paulus sagen (Philipper 1,6) „und ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu“.

Damit auch die Schüler diese Zuversicht spüren und verstehen, wird im Unterricht nicht nur IT-Wissen vermittelt, sondern auch christliches Leben und das fängt z. B. mit einem gemeinsamen

Gebet am Anfang des Unterrichtes an. Wir laden Sie ein, die Entwicklung dieser Schule zu begleiten und im Gebet zu Gott Ihre Dankbarkeit und Freude, Ihre Fürbitte und Sorge für dieses Projekt auszudrücken.

Wenn Sie das Projekt finanziell unterstützen wollen, können Sie das über folgende Bankverbindung tun:
Ev. Kirchengemeinde Höpfigheim
Kreissparkasse Ludwigsburg
IBAN DE 87 604 500 50 003 0204 766
BIC SOLA DES 1LBG
Verwendungszweck: Jugendliche in Nairobi

Alexander Kroboth und Pfarrer Friedhelm Nachtigal



Das Fackelkreuz am Jahreswechsel

Schon zur Tradition geworden ist in Höpfigheim das alljährliche Fackelkreuz am Jahreswechsel. Jedes Jahr an Silvester wird es um ca. 23.45 Uhr auf dem Wacholderberg entzündet. Nur in 2020 war es anders, wie so vieles: Bedingt durch Corona gab es eine Ausgangssperre. Deshalb wurde es schon um 19.30 Uhr entzündet.

Das Kreuz ist von vielen Stellen in Höpfigheim sichtbar. Ältere Menschen, die nicht mehr aus dem Haus können, haben berichtet, wie gut es ihnen tut, vom Fenster aus dieses Zeichen zu sehen. In all dem Trubel an Silvester soll uns dieses Kreuz in seiner stillen Art daran erinnern, dass Gott unsere Zeit in seinen Händen hält. Wir dürfen das alte Jahr bei ihm ablegen und dürfen mit ihm getrost in das neue Jahr gehen.

Wie hat es angefangen?

In den 1980er Jahren gab es einen großen Jugendkreis in Höpfigheim. Viele Jugendliche kamen jede Woche zusammen. Die Jahreswechsel feierten sie auf Freizeiten, mal im Schwarzwald, mal auf der Schwäbischen Alb oder im Remstal. Und immer gab es ein Fackelkreuz. Unter dem Kreuz wurde in Erinnerung gerufen, was im vergangenen Jahr alles passiert ist, in der

großen, weiten Welt, und in unserem kleinen Höpfigheim. Über allem aber stand Gott mit seiner großen Gnade, seiner Führung, seiner Treue.

Es war wohl 1988, als es keine solche Freizeit gab. Aber trotzdem wollten die jungen Menschen Silvester zusammen feiern. Sie trafen sich im Pfarrsaal. Und vor Mitternacht wurde auf dem Wacholderberg ein Fackelkreuz aufgerichtet. Die Posaunen spielten, es gab Gedanken zum Jahreswechsel.

Ab diesem Zeitpunkt wurde dann das Fackelkreuz in jedem Jahr auf dem Wacholderberg aufgestellt.

Das Programm hat sich wenig verändert: Es gibt eine kurze Besinnung, in der Regel zur neuen Jahreslosung. Es werden Lieder gesungen. Manchmal spielen ein paar Posaunenbläser, die sich spontan einfinden, einige Choräle. An die Anwesenden werden Karten verteilt, mit einem Vers aus der Bibel, der Mut und Zuversicht fürs neue Jahr gibt. Während dann die Fackeln entzündet werden, kann sich jeder nochmals selbst Gedanken machen, was war und was vielleicht kommen wird - vielleicht in dieser Art:

Silvestergedanken

Wieder liegt ein Jahr hinter mir - eins weniger vor mir.

Was hat meine Zeit bestimmt?

Was hat sich gelohnt?

Wann war ich wo am rechten Ort?

Wie oft meinte ich, Erwartungen erfüllen zu müssen?

Und habe ich dabei meine Bestimmung verfehlt?

Wer war mir wichtig, und wem war ich der Nächste?

Welche Rolle spielte Gott - in meinen Gedanken und Entscheidungen?

Wie viel Raum hatte er - in meinem Kalender und meinem Herzen?

Wilfried Enderle



Silvester – einmal anders

Unter diesem Motto feierten etwa 50 junge Christen aus Höpfighalm und Umgebung den Silvesterabend. Nach dem Gottesdienst ging's mit einem Salatbuffet und fetzigen Spielen weiter. Den Höhepunkt des Abends bildete ein Fackelkreuz, das um 24 Uhr auf dem Wacholderberg aufgerichtet wurde. Dort hatte sich inzwischen die Gruppe zur Rückbesinnung auf politische, kirchliche und persönliche Ereignisse des vergangenen Jahres eingefunden. Das Kreuz war ein weithin sichtbares Zeichen für das Vertrauen auf Jesus Christus, der auch 1989 die Fäden in seiner Hand halten möge. Darauf weist auch die Jahreslosung von 1989 hin: »Keinem von uns ist Gott fern.«

An(ge)kommen im Ländle

Vor dem Ankommen kommt das Kommen. Wir durften herkommen, sind willkommen und im Einleben - inmitten einer ungewohnten und herausfordernden Zeit. Das spüren wir! Besonders dankbar sind wir über die enge und gute Zusammenarbeit mit den Vorsitzenden der Ev. Jugend, Simon Otterbach und Jasmin Vogel, sowie mit Pfarrer Friedhelm Nachtigal. Entlastend ist für uns, weitgehend von Gremien- oder Sitzungsarbeit befreit zu sein. Dennoch sind wir als Gemeindereferenten eingebunden in die bewährten Strukturen der Ev. Jugend und des Kirchengemeinderates. Unvergessen bleibt unser Auftakt mit dem Aufnahme-Gottesdienst Ende April bei wunderschönem Wetter im Pfarrgarten eingebettet mit wohlwollendem Willkommen und guten Wünschen. Gerne erinnern wir uns an die darauffolgenden unterschiedlichen Gottesdienste für Groß und Klein im Freien.

Als Schwerpunkt unserer Mitarbeit in der Ev. Jugend erleben wir die Jung-schararbeit. Die Mädchen starteten nach den Pfingstferien, die Jungs nach den Sommerferien. Wir staunten, wie viele Kinder an den Gruppen-Angeboten sofort begeistert teilnahmen. Schmerzhaft nehmen wir wahr, wie

die Jungs-Jungscharen schrumpfen. Dafür bleibt die neueröffnete Mädchen-Jung-schar der 1. und 2. Klasse montags um 16.30 Uhr lebendig. Ein Highlight nach den Herbstferien war die Nachmittagsveranstaltung „Hoffnungsfest für Kids“, die hauptsächlich von Drittklässlern besucht wurde. Eine Tür öffnete sich – für uns überraschend – in der Grundschule. Wöchentlich führt Bernhard eine Kreativ-Werkstatt mit zehn Dritt- und Viertklässlern durch, deren Motivation beinahe ungebrochen bleibt. Von Gemeindegliedern wurde freundlicherweise dazu Holz zur Verfügung gestellt.

Was kann sich noch mehr einspielen? Wir wünschen uns eine Vertiefung unserer Beziehung zu den einzelnen Mitarbeitenden und an manchen Punkten die Möglichkeit, noch mehr unseren beruflichen Erfahrungsschatz einzubringen. Gespannt warten wir auf das Entwickeln von „Gottesdiensten für Groß und Klein“ und wie sich die Durchführung einer Kinderbibelwoche in den Osterferien gestalten kann. Zudem haben wir den Eindruck, dass folgende Form der Mitarbeiter-Stärkung in Höpfigheim noch unbekannt ist: „Oase“ als Zeit vor Gott und Begegnung mit Jesus in Form von Gebetstationen. Die Angebote am 11. September im Pfarrgarten und in der Georgskirche, sowie am 13. Dezember eine Advents-Einkehr



in der Peterskirche in Murr, wurden fast nicht angenommen. Momentan führen wir am Dienstag und Donnerstag um 20.30 Uhr eine halbe Stunde lang ein Gebetstreffen online (Zoom) durch. Alle können mitmachen zu dem Zeitpunkt, der jeweils am besten passt. Herzliche Einladung! Schreiben Sie eine kurze Mail an bernhard.maier@cvjm-murr.de und Sie erhalten dazu einen Link. Gegenwärtig freuen uns über die große Willkommens-Einladung von Jesus: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.“ (Johannes 6,37) und darauf, diese Tatsache gemeinsam hoffnungsfest und fröhlich im Jahr 2022 zu leben!

Herzlichsten DANK fürs Angenommen sein und Zusammenarbeiten!

Ihre Christine & Bernhard Maier



Konfirmation 2021

Konfirmiert wurden:

Colin Fisch Marie Lücke Jakob Michelfelder
Paul Vogel Nicolas Kreller



Gottesdienste

April

Sonntag, 03.04.22	10 Uhr Gottesdienst
Palmsonntag, 10.04.22	10 Uhr Gottesdienst
Gründonnerstag, 14.04.22	19 Uhr Gottesdienst
Karfreitag, 15.04.22	10 Uhr Gottesdienst
Ostersonntag, 17.04.22	10 Uhr Gottesdienst
Ostermontag, 18.04.22	10 Uhr Gottesdienst
Freitag, 22.04.22	Kinderbibeltag
Sonntag, 24.04.22	10 Uhr Gottesdienst

Mai

Sonntag, 01.05.22	10 Uhr Gottesdienst
Sonntag, 08.05.22	10 Uhr Konfirmationsgottesdienst
Montag, 09.05.22	18 Uhr Abendmahlsgottesdienst für die Konfirmanden

Sonntag, 15.05.22	10 Uhr Gottesdienst am Sportplatz mit dem Samstagabendgottesdienstteam
Sonntag, 22.05.22	10 Uhr Gottesdienst
Donnerstag, 26.05.22	10 Uhr Nachbarschaftsgottesdienst
Sonntag, 29.05.22	10 Uhr Gottesdienst

Juni

Pfingstsonntag, 05.06.22	10 Uhr Gottesdienst
Pfingstmontag, 06.06.22	10.30 Uhr Gottesdienst an der Honatskelter
Sonntag, 12.06.22	10 Uhr Gottesdienst
Sonntag, 19.06.22	19 Uhr Gottesdienst
23.06-26.06.	Konfi-Freizeit im Bodenseehof
Sonntag, 26.06.22	10 Uhr Gottesdienst

Juli

Sonntag, 03.07.22	10 Uhr Gottesdienst
Sonntag, 10.07.22	10 Uhr Gottesdienst für Groß und Klein zum Gemeindefest im Pfarrgarten
Sonntag, 17.07.22	10.30 Uhr Nachbarschaftsgottesdienst am Wehrbachsee
Sonntag, 24.07.22	10 Uhr Gottesdienst für Groß und Klein
Sonntag, 31.07.22	11 Uhr Gottesdienst

August

Sonntag, 07.08.22 10 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 14.08.22 10 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 21.08.22 10 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 28.08.22 10 Uhr	Gottesdienst

Änderungen vorbehalten

Aus unserer Gemeinde 2021/2022

Getauft

30.05.2021 Fiona Kunkel, Freiberg

11.09.2021 Viktoria Höpfner

12.09.2021 Keyla Aryong

03.10.2021 Mylow-Quinn Gohlke

17.10.2021 Claire Tredup

17.10.2021 Zoey Käßer

31.10.2021 Marie Pino, Beilstein

Verstorben

31.07.2021 Johann Kroboth, Freiberg

21.09.2021 Horst Sommerfeld

15.10.2021 Heike Michelfelder

28.10.2021 Helmut Kühnle

13.11.2021 Jan Berrer

Wichtige Telefonnummern und Mailadressen

Pfarramt

Hauptstr. 52, Tel 07144-21468
Fax 89 46 57
Pfarrer Friedhelm Nachtigal
friedhelm.nachtigal@elkw.de oder
Pfarramt.hoepfigheim@elkw.de

Sekretariat

Bürozeiten Frau Hübner
Di + Do 9 – 12 Uhr
Tel 07144-2 14 68
pfarrbuero.hoepfigheim@elkw.de

Kirchenpflege

Bürozeiten Herr Wahl
Hauptstr. 52 (unten im Pfarrhaus)
Mi 9 – 11 Uhr
Tel 07144 9 98 06 77
kirchenpflege@kirche-hoepfigheim.de

Gemeindereferenten

Bernhard und Christine Maier
Tel.: 07144 8897 441
Bernhard.maier@cvjm-murr.de
Christine.maier@cvjm-murr.de

Diakon Reiner Klotz

diakon.reiner.klotz@t-online.de
Tel 07144 29350

Diakonische Bezirksstelle

Bahnhofstraße 10,
71672 Marbach am Neckar
Tel 07144 97375

Antworten Orgelquiz

- 1) 1996/1997. Einweihung am Sonntag Kantate
- 2) 1087
- 3) Die größte ist ca. 2,8 m und die kleinste ca. 10mm (nur der tonerzeugende Teil)
- 4) Holz, Messing, Kupfer, Zinn-Blei-Legierung
- 5) Die Orgel in Höpfigheim hat 2 Manuale C – g³ (je 56 Töne) und Pedal C-f1 mit 30 Tönen
- 6) Alle 3 sind typische Stimmwerkzeuge

Unsere Herzensprojekte

Projekt 1: Arbeit mit Familien

Wir wollen Familien zur Seite stehen: im Familiengottesdienst, in der Krabbelgruppe, der Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schule, der Begleitung von Familien im Umfeld der Jungscharen oder in der Seelsorge.

Wir freuen uns über die hervorragende Arbeit unseres Gemeindefereenten-ehepaars Bernhard und Christine Maier. Die Kosten ihres Stellenanteils liegen deutlich höher als bei der Stelle ihrer Vorgängerin als Jugendreferentin. Zwei Drittel der Kosten der Stelle sind gedeckt. Ein Drittel steht noch aus.

Mit Ihrer Zuwendung unterstützen Sie Familien als Keimzellen unserer Gesellschaft.

Projekt 2: Chancen für Kenias Jugend

Wir freuen uns sehr, arbeitslosen Jugendlichen im kenianischen Nairobi-Zimmerman durch die gemeindenaher Computerschulung „Fursa“ die Möglichkeit zu geben, einen Platz in einer Berufsschule zu erhalten oder sich selbstständig zu machen. Das gibt Jugendlichen und jungen Erwachsenen große Hoffnung in nicht einfachen Zeiten.

Projekt 3: Außenanlagen Georgskirche

Unsere Kirche wurde in den letzten Jahren renoviert und schön gestaltet. Nun haben es auch die Außenanlagen nötig. Wir möchten den Vorplatz vor der Kirche und den Bereich des früheren Friedhofs an der Südseite der Kirche verschönern bzw. neugestalten. Dafür erbitten wir Ihren Beitrag.

Kontoverbindung:

Kreissparkasse Ludwigsburg

IBAN: DE43 6045 0050 0003 0028 78

BIC: SOLADES1LBG

Impressum

Höpfigheimer Gemeindebrief, 9. Jahrgang

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Höpfigheim,
Pfarramt, Hauptstr. 52, 71711 Steinheim

Redaktion: Martin Halbgewachs, Ursula Lehmen, Thomas Wahl
Pfarrer Friedhelm Nachtigal

Gestaltung; Mirjam Halbgewachs

Presserechtlich verantwortlich: Pfarrer Friedhelm Nachtigal